

„Gold für die Kinderkrebshilfe“

Zahngoldsammlung für die Kinderkrebshilfe Tirol und Vorarlberg erlöst sensationelles Ergebnis.

INNSBRUCK – Das Projekt „Gold für die Kinderkrebshilfe“, welches von der Zahnärztekammer für Tirol in Zusammenarbeit mit der Firma Dentsply Sirona Austria GmbH durchgeführt wird, besteht erfolgreich seit über 20 Jahren. Zahlreiche Tiroler Zahnärzte (und vereinzelt aus anderen Bundesländern) haben nun zum wiederholten Mal von Patienten gespendetes Alt- bzw. Bruchgold in Form von Zahngold und anderen Edelmetallen in ihren Ordinationen gesammelt. Dazu werden spezielle Sammelboxen in den teilnehmenden Ordinationen aufgestellt. Die Patienten haben so die Möglichkeit, ihr nicht mehr verwendbares Zahngold zu spenden. Das gespendete Edelmetall wird dann mit Unterstützung der Zahnärztekammer in ca. zweijährigen Abständen eingesammelt. Die Edelmetallabfälle werden dann im Beisein eines Vertreters der Landes Zahnärztekammer und der Firma Dentsply Sirona Austria GmbH abgewogen und namentlich in eine Liste eingetragen. Die Firma Dentsply Sirona Austria GmbH führt das gesammelte Zahngold auf eigene Kosten dem Recycling zu und unterstützt auf diesem Wege die Aktion.

Der Erlös aus dem rückgewonnenen Edelmetall kommt zur Gänze der Kinderkrebshilfe Tirol und Vorarlberg zugute. Die Obfrau der Kinderkrebshilfe Tirol und Vorarlberg, Ursula Mattersberger, ist begeistert: „Die Kinderkrebshilfe Tirol bedankt sich im Namen der krebserkrankten Kinder und ihren Familien bei allen Beteiligten herzlich, vor allem bei den Patienten, den Zahnärzten, der Firma Dentsply Sirona Austria GmbH und ganz besonders bei der Zahnärztekammer. Die Aktion ist



V. l. n. r.: Mag. Heinz G. Moser MBA Bc, Geschäftsführer der Dentsply Sirona Austria GmbH, Präs. OMR DDr. Paul Hougnon.

ein großartiger Beitrag zur unbürokratischen Unterstützung krebserkrankter Kinder und deren Familien. Gerade in so schwierigen Zeiten der Pandemie wird unsere Arbeit auf diese Weise großartig unterstützt.“

Dazu OMR DDr. Paul Hougnon, Präsident der Landes Zahnärztekammer für Tirol: „Die Zahnärzte Tirols wollen gemeinsam mit ihren Patienten hel-

fen. Aus diesem Grund wurde von uns die Aktion Zahngold für die Kinderkrebshilfe ins Leben gerufen und administrativ abgewickelt. Der eigentliche Dank gebührt aber den Patienten, die ihr altes Zahngold spenden. Über die letzten 20 Jahre wurde der beträchtliche Gesamtbetrag von über zwei Millionen Euro von den Tiroler Patienten gespendet.

Es konnten viele tolle Projekte mit den Spendengeldern unterstützt werden, unter anderem die Sonneninsel – es handelt sich hierbei um das erste psychosoziale Nachsorgezentrum für krebserkrankte Kinder und Jugendliche. Dieser große Erfolg ist uns Ansporn, die Goldsammlung in den nächsten Jahren weiterzuführen. Wir bitten unsere Mitglieder, sich weiterhin zahlreich an der Aktion zu beteiligen, Sammelboxen anzufordern und die Patientinnen und Patienten zu informieren.“

Mag. Heinz G. Moser MBA Bc, Geschäftsführer der Dentsply Sirona Austria GmbH, ergänzt:

„Als Wegbegleiter der ersten Stunde liegt mir dieses Projekt ganz besonders am Herzen. Daher ist es mir besonders wichtig, diese Initiative weiterhin zu unterstützen und somit krebserkrankten Kindern zu helfen. Die Arbeit mit hochwertigen Dentallegierungen ist seit Jahrzehnten eines der Hauptgeschäftsfelder der Dentsply Sirona – von der Herstellung bis zum Recycling liefern wir einen wichtigen Grundstoff für den Zahnersatz. Wir werden unsere Kompetenz weiterhin für diese ausgezeichnete Aktion zur Verfügung zu stellen und freuen uns auf eine weitere Zusammenarbeit.“

Aufgrund des großen Erfolges soll die Zahngoldsammlung für die Kinderkrebshilfe Tirol und Vorarlberg auch in Zukunft weitergeführt werden. Sammelbehälter können von Zahnärzten unter Telefon +43 50511 6020 bei der Tiroler Zahnärztekammer angefordert werden. [DI](#)

Quelle:
Landes Zahnärztekammer für Tirol

Game Changer?

Ärzttekammer fordert Unterstützung für Einsatz von Budesonid.



WIEN – Dr. Johannes Steinhart, Vizepräsident der Österreichischen Ärztekammer, hat das Gesundheitsministerium aufgefordert, den Einsatz des Wirkstoffs Budesonid gegen COVID-19 „tatkraftig zu unterstützen“. Bei einer im Fachmagazin *The Lancet* publizierten Studie konnte durch Einsatz des inhalierten Wirkstoffs, auf dem einige gängige Asthmasprays basieren, die Wahrscheinlichkeit von schweren Verläufen um 90 Prozent reduziert werden.

„Das kann ein bedeutender Fortschritt für uns sein, weil die Behandlung mit dem Wirkstoff drei Tage nach Symptombeginn erfolgt. Das macht einen Riesenschied“, sagte Steinhart, auch Bundeskurienobmann der niedergelassenen Ärzte. Schon jetzt würden in Spitälern Steroide zur Behandlung eingesetzt werden. „Doch drei Tage nach Symptombeginn kommt niemand ins Spital, da sind die Erkrankten zu Hause oder suchen ihren Hausarzt auf“, betonte Dr. Steinhart.

Schwere Verläufe werden verhindert

Die Studie lege nahe, dass es bereits am Beginn einer Infektion eine Chance gebe, schwere Verläufe zu verhindern und die Spitäler so zu entlasten. Dass der sofortige Schutz vor einer schweren Erkrankung auch helfen könnte, Long-COVID-Erkrankungen zu vermeiden, sei perspektivisch ebenfalls ermutigend. In der Studie wurde Budesonid sieben Tage lang genommen, bei zwei Inhalationen pro Tag.

„Wir müssen jede Möglichkeit nutzen, um Tote, Erkrankungen und Long-COVID-Fälle zu minimieren, bis wir endlich durchimpfen können. Das wird ja bekanntlich leider noch dauern, da wir einen gravierenden Impfstoffmangel haben. Das Ministerium sollte sich bei Budesonid um die Unterstützung von entsprechenden Folgestudien, internationale Vernetzung und standardisierte Therapieoptionen kümmern“, forderte Dr. Steinhart abschließend. [DI](#)

Quelle: www.medinlive.at

Behandlung trotz Corona

Pongauer Zahnarzt nun vor Gericht.

BAD HOGGASTEIN – Das Verhalten eines Zahnarztes aus dem österreichischen Pongau macht fassungslos: Trotz einer Corona-Infektion hatte dieser seine Patienten weiterbehandelt und sie dadurch einem enormen Ansteckungsrisiko ausgesetzt. Tatsächlich waren kurz nach dem rücksichtslosen Verhalten des Mannes ein Patient sowie eine seiner Assistentin positiv auf Corona getestet worden – ein Zusammenhang scheint eindeutig. Nachdem der Arzt knapp einen Monat in U-Haft verbracht hat, wurde am 29. März der Prozess gegen ihn eröffnet.

Behördliche Anordnung zur Quarantäne ignoriert

Die Anklage am Landesgericht Salzburg lautet unter anderem auf vorsätzliche Gefährdung anderer durch übertragbare Krankheiten nach § 178 StGB. Für die Staatsanwaltschaft ist klar: Die Corona-Infektion des Patienten sowie der Assistentin hat der Zahnarzt durch sein rücksichtsloses Verhalten während seiner eigenen Corona-Infektion zu verantworten. Ermittlungen zufolge habe dieser Anfang März seine behördliche Anordnung zur Quarantäne aufgrund seiner Viruserkrankung mehrfach verletzt. Nachdem er über seine Virusinfektion informiert worden war, soll er im Anschluss einfach weitere Patienten behandelt haben und auch am darauffolgenden Tag wieder in seiner Ordination in Bad Hofgastein erschienen sein, während mehrere Personen zugegen waren. Zudem wurde der Straftatbestand vor Prozessbeginn noch einmal ausgeweitet. Dem rücksichtslosen Mann wird nun auch Körperver-



Der Prozess findet am Landesgericht Salzburg statt.

letzung nach § 83 StGB in zwei Fällen angelastet. Im Prozess muss geklärt werden, inwieweit der Mann mit bedingtem Vorsatz gehandelt hat – dies ist Voraussetzung für eine Verurteilung. Dass der Zahnarzt die Infektion anderer billigend in Kauf genommen haben könnte, lässt sich jedoch vermuten, denn aufgrund von Einschätzungen des Landesgerichts im Zusammenhang mit der U-Haft-Verwahrung des Mannes habe dieser „fehlende Unrechtseinsicht“ gezeigt.

Erschreckendes Gesamtbild

Zeugenaussagen zeichnen ein erschreckendes Bild des Zahnarztes: Kollegen zufolge soll er Verschwörungstheorien propagiert und seine Patien-

ten in Corona-Zeiten sogar zum Händeschütteln genötigt haben – anderenfalls habe er nicht behandeln wollen. Ohne Mund-Nasen-Schutz soll der Arzt teilweise auch behandelt haben. Als aggressiv und jähzornig bezeichneten ihn indes andere Zeugen, und Angestellte sagten aus, dass sie der Mann des Öfteren sogar angeschrien und ein Klima der Angst in der Ordination verbreitet habe. Zu allem Überfluss wird dem Mann in weiteren Aussagen auch unterstellt, betrunken ordiniert zu haben. Der Prozess dauert gegenwärtig noch an. Neben einer möglichen Verurteilung hat der Mann auch die Erteilung eines Berufsverbots zu erwarten. [DI](#)

Quelle: ZWP online



Venus Diamond ONE – Eine einzige Farbe für die täglichen Restaurationen. Effizient, wirtschaftlich und verträglich.

Setzen Sie auf Effizienz – das Einfarben-Konzept vereinfacht Bestellung, Logistik und Anwendung in der Praxis.

Bieten Sie Langlebigkeit – langlebige Restaurationen dank der außergewöhnlichen Widerstandsfähigkeit mit über 10 Jahren klinischer Venus Diamond-Erfahrung.

Profitieren Sie von Sicherheit und Kompatibilität – Ein System zur Zahnerhaltung „made in Germany“ und Freiheit in der Anwendung.

Empfehlen Sie Verträglichkeit – Basierend auf der TCD-Matrix ist Venus Diamond völlig frei von Bis-GMA und Bisphenol A-verwandten Monomeren.

Nutzen Sie das Einführungsangebot und testen Sie Venus Diamond ONE. [Kulzer.at/one-tribune](https://kulzer.at/one-tribune)



Exklusives Aktionspaket
Venus Diamond ONE Basis Kit



KULZER
MITSUI CHEMICALS GROUP